

# Excellence in Teaching Award 2023/24

## Formular zur Beschreibung eingereicher Lehrveranstaltungen

### Eckdaten

LV-Nummer: 296.251 identisch mit 296.003  
 LV-Titel: VO Ethik/VO Grundlagen der Ethik 1  
 ECTS: 3  
 Name des Lehrenden: Leonhard Menges  
 Semester: offen, konzipiert als Einführung  
 Fachbereich: Philosophie (GW)

### Allgemeine Beschreibung – Hintergrund, Studierende, intendierte Lernergebnisse, Inhalte, ...

**1. Worum geht es?** Eine Leitfrage der Ethik lautet: **Was soll ich tun?** Im Alltag können wir nicht anders, als uns diese Frage stellen. Die Vorlesung beginnt mit dem Beispiel der Karriereentscheidung: Soll ich Jus oder Germanistik studieren, Richterin oder Journalistin werden? Im Alltag wägen wir Pro- und Contra ab, diskutieren mit unseren Mitmenschen und treffen Entscheidungen, von denen wir hoffen, dass sie **gut begründet** sind. Zugleich haben viele die Vorstellung, es gebe keine wahren oder gut begründete Antworten auf Sollensfragen. Ob ich diese oder jene Karriere einschlagen soll, so eine

weit verbreitete Vorstellung, sei so **subjektiv oder kulturabhängig** wie die Antwort auf die Frage, ob Schokolade oder Vanille besser schmecke oder ob das Messer rechts oder links vom Teller zu liegen habe. Die Spannung zwischen der Tatsache, dass wir andauernd mit ethischen Fragen konfrontiert sind, und der Tatsache, dass viel Skepsis gegenüber ethischen Antworten herrscht, durchzieht die Vorlesung. Im ersten Teil diskutieren wir Fragen, die wir aus unserem Alltag kennen, wie die nach Karriereentscheidungen, was wir mit unserem Geld tun sollen oder ob es in Ordnung ist, Fleisch zu essen. Sie gehören zur *angewandten Ethik*. Im mittleren Teil diskutieren wir, ob es allgemeine Überlegungen gibt, die uns bei solchen Fragen helfen: Gibt es ein oberstes Prinzip, an dem wir uns orientieren können? Dies gehört zur *normativen Ethik*. Im letzten Teil nehmen wir die Vogelperspektive ein und fragen: Kann es so etwas wie objektiv wahre Antworten auf ethische Fragen überhaupt geben? In Mathematik, Physik und anderen Disziplinen gebe es, so eine verbreitete Vorstellung, objektive Wahrheit. Aber in der Ethik? Diese Frage gehört zur *Metaethik*.

**2. An wen richtet sich die Vorlesung?** Im WS 23-24 haben sich 256 Studierende für die VO Ethik angemeldet. Sie ist eine Pflichtveranstaltung in den Studiengängen BA Philosophie, BA PPÖ, BEd UF Ethik und BEd UF Philosophie & Psychologie, außerdem gehört sie zu einem Schwerpunkt im MSc Wirtschaftswissenschaften. Im BEd UF Ethik ist sie Teil der STEOP. Viele weitere Studierende belegen die Vorlesung als freies Wahlfach, und sie wird oft von Uni 55-PLUS Studierenden besucht. Die Vorlesung richtet sich also an ein **höchst diverses Publikum**.

**3. Was sollen die Studierenden lernen?** Ziel ist, dass die Studierenden die **Fähigkeit erlangen, eigenständig und argumentativ zu ethischen Fragen Stellung zu nehmen** (Erschaffenskompetenz in der [überarbeiteten Bloom-Taxonomie](#)). Das Ziel wird den Studierenden oft in Erinnerung gerufen.

### I. Vom Alltag zur Praktischen Ethik

Einführung in die Ethik  
 Praktische Ethik: Karrierewahl

Diskutieren Sie:

Angenommen, Sie müssten sich heute für einen Beruf entscheiden, den Sie dann wenigstens 20 Jahre lang ausüben würden – **nach welchen Kriterien** würden Sie sich entscheiden?



2

Erläutern Sie, wie die **zentralen didaktischen Prinzipien** in der LV umgesetzt wurden:

- Lernergebnis- und Kompetenzorientierung
- Abstimmung der Lehr-/Lernaktivitäten auf die intendierten Lernergebnisse
- Orientierung der Prüfungsinhalte und Beurteilungsformen an den intendierten Lernergebnissen
- aktive Einbindung der Studierenden, Förderung eines aktiven Lernens
- regelmäßige Rückmeldung zum Lernfortschritt

1. *Welche Kompetenzen sollen erworben werden?* Um das Hauptziel zu erreichen, eigenständig und argumentativ zu ethischen Fragen Stellung nehmen zu können, lernen die Studierenden wichtige Themen, Argumente und Autor\*innen der angewandten Ethik, der normativen Ethik, der Metaethik sowie der Geschichte dieser Disziplinen **kennen**. Sie **verstehen**, wie ethische Argumente funktionieren, **können sie anwenden, analysieren** und auf ihre Gültigkeit und Plausibilität **bewerten** (siehe wieder die [überarbeitete Bloom-Taxonomie](#)).

2. *Welche Aktivitäten führen zu den angestrebten Zielen?* Argumentieren ist eine **Tätigkeit**. Um Tätigkeiten zu erlernen, muss man sie **beobachten und oft ausüben**. Die Vorlesung bietet viele Gelegenheiten zu beidem. Texte, Folien und Vortrag zeigen am Modell, wie ethische Fragen diskutiert werden können. Ich zeige, wie man Argumente analysieren, kritisieren und verteidigen kann. Außerdem werden die Studierenden immer wieder eingeladen, eigenständig zu argumentieren.

3. *Wie werden die Studierenden aktiviert?*

Eine meiner Hauptaufgaben ist, die Studierenden – im Rahmen einer Vorlesung – **anzuregen, eigenständig zu denken**. Zu diesem Zweck lade ich zu Partner-, Gruppen- und Plenumsdiskussionen ein und stelle Übungsaufgaben zur eigenständigen Reflexion zur Verfügung. Dafür orientiere ich mich grob an den Schritten des [Problemorientierten Lernens](#):

- a) *Vorbereitung* mithilfe von philosophischen Primärtexten;
- b) ich konfrontiere die Studierenden mit einem *Problem* und lade sie ein, in Kleingruppen und anschließend im Plenum dieses Problem zu diskutieren (siehe Folie);
- c) in einem *Vortrag* stelle ich Lernziele, Hauptproblem, Hintergrundannahmen, wichtige Begriffe und erste Lösungsansätze vor und bette die Sitzung in den Kontext der Vorlesung ein;
- d) in Kleingruppen und anschließend im Plenum *diskutieren* die Studierenden Problem oder Lösungsansatz;
- e) aufbauend auf der Plenumsdiskussion vervollständige ich den Lösungsansatz in einem *Vortrag*;
- f) in einer zweiten *Gruppeniskussion* wird die Lösung kritisch diskutiert;
- g) in einem *Vortrag* stelle ich Vor- und Nachteile des Lösungsansatzes dar;

### I. Einstieg

Einführung in die Ethik  
Praktische Ethik: Armut und Reichtum

Diskutieren Sie:

Haben wohlhabende Menschen die Pflicht, einen Teil ihres Geldes zu spenden?



<https://www.n-tv.de/leute/Wie-viel-Dagobert-Duck-steckt-in-Trump-article20146482.html>

2

### I. Einstieg

Einführung in die Ethik  
Praktische Ethik: Armut und Reichtum

Überlegen Sie:

Sind Sie wohlhabend?



<https://www.pinterest.com/pin/392516923757374124/>

3

- h) zum *Schluss* fasse ich die wichtigsten Ergebnisse zusammen, erinnere an die Lernziele und den Kontext der gesamten Vorlesung und stelle abschließend Aufgaben zur eigenständigen Prüfungsvorbereitung vor.

4. *Wie passen Ziele und Prüfungen zusammen?* Eine Klausur bietet den Studierenden Gelegenheit, ihre argumentativen Fähigkeiten zu beweisen. Sie schreiben einen durch Fragen vorstrukturierten Aufsatz, in dem sie argumentativ eine ethische Frage beantworten. Die **Aufgabenstellung ist differenziert**: Wer sich sicher fühlt, kann seine Eigenständigkeit und Kreativität unter Beweis stellen; wer sich weniger sicher fühlt, kann sich an Leitfäden und Musterlösungen orientieren.

5. *Wie erhalten die Studierenden Rückmeldung?* In den Diskussionen erhalten die Studierenden Peerfeedback. Im Tutorat, das die Vorlesung begleitet, holen sich die Studierenden Rückmeldung von fortgeschrittenen Studierenden. Im Plenum gebe ich Feedback. Wichtig ist mir eine **offene Fehlerkultur**. Durch meine (hoffentlich einladende) Vortragsweise und alltagsnahe und zum Teil witzige Beispiele versuche ich ein **Vertrauensverhältnis** zwischen den Studierenden und mir zu schaffen, das es ihnen erlaubt, sich argumentativ auszuprobieren. Wenn Studierende im Plenum einen Gedanken vorstellen, frage ich, ob ich „nachbohren darf“. Wenn sie einverstanden sind, stelle ich Rückfragen, mache auf Unklarheiten oder unausgesprochene Annahmen aufmerksam. So können die Studierenden am Beispiel überprüfen, wie weit sie in ihrem Kompetenzerwerb gelangt sind. Ein weiteres wichtiges Feedbackelement sind die Folien mit Stopp-Zeichen. In jeder Sitzung besprechen wir: „Wo stehen wir, und wie sind wir dorthin gekommen?“ Wir überlegen, wie wir von der Diskussion von Karriereentscheidungen zu so abstrakten Fragen gekommen sind wie „Was bedeutet es eigentlich, dass eine Aussage ‚objektiv‘ wahr sei?“. Hier wird **der rote Faden, der alle Sitzungen zusammenhält**, sichtbar gemacht. Wenn die Studierenden, den roten Faden nachvollziehen können, wissen sie, dass sie die Kompetenzen immer besser ausbilden. Andernfalls können sie an diesen Stellen nachfragen, und wir überprüfen gemeinsam, wo das Problem liegt.

Beschreiben Sie, wie die **didaktisch stimmige Aufbereitung und Bereitstellung von Inhalten** verbunden mit entsprechenden Lernanleitungen und/oder Aufgaben zur Selbstüberprüfung realisiert wurden.

Neben den oben genannten didaktischen Elementen orientiert sich die Vorlesung an dem grundlegenden Prinzip **Vom-Einfachen-zum-Komplexen**. Das gilt für die Gesamtkonzeption und genauso für jede einzelne Sitzung. Wir beginnen oft mit unserem Alltagsdenken (z. B. „Welche Rolle spielen Begriffe wie *mutig* und *feige* in Ihrem Alltag?“) und schreiten zum Komplexeren fort (etwa „Was heißt es, eine Charaktereigenschaft zu haben?“). So sollen möglichst alle Studierende eingeladen werden, sich aufs ethische Denken einzulassen.

Wie erfolgte der **kreative und angemessene Einsatz von eLearning-Tools** (Blackboard und die darin enthaltenen Werkzeuge, Teams, ...)

Über Blackboard werden vor Beginn der Vorlesung Semesterplan, Primärtexte, ausführliche Informationen zur Prüfung und weiterführende Links zur Verfügung gestellt. Vor jeder Sitzung wird der aktuelle Foliensatz hochgeladen. Auch die in der Coronapandemie aufgenommenen Videos werden freigeschaltet (mit dem Hinweis, dass es zu inhaltlichen Abweichungen kommen kann). Jede Sitzung wird live per Teams übertragen.

Wie wurde eine **regelmäßige Kommunikation** mit den Studierenden sowie deren gute **Betreuung** sichergestellt?

Neben den Diskussionen im Plenum biete ich Online- und Präsenzsprechstunden nach Absprache an. Im Tutorat können Fragen zunächst unter Studierenden besprochen werden, die dann an mich weitergegeben werden können. Nach jeder Sitzung stehe ich für Absprachen zur Verfügung.

**Wurden innovative Formen der Prüfung und der Beurteilung der Studierenden angewandt?**

Die Studierenden schreiben vorstrukturierte Aufsätze (siehe oben). Die Aufsätze werden ohne Namen eingereicht, um impliziten Vorurteilen meinerseits bei der Benotung keinen Raum zu geben.

**Diversitätssensible Lehre** (Berücksichtigung unterschiedlicher Voraussetzungen und Lebensumstände insb. von unterrepräsentierten oder benachteiligten Studierenden)

Gehen Sie darauf ein, wie Sie dies in Ihrer LV umgesetzt haben, z.B. Hinweis auf FGDD, alternative Aufgabenformate, zeitgerechte und barrierefreie Bereitstellung von Unterlagen. Weitere Informationen finden Sie im entsprechenden Leitfaden: <https://www.plus.ac.at/wp-content/uploads/2021/12/Barrierefreie-Lehre-Eine-Handreichung-FGDD.pdf>

Philosophie hat einen elitären Ruf, der vor allem abschrecken kann, wenn die eigenen Eltern nicht schon studiert haben. Dem wirke ich auf viele Weisen entgegen: Einstiegsfragen und Beispiele sind möglichst **divers, alltagsnah oder aus der Popkultur** (siehe Folie rechts). Außerdem weise ich auf Podcasts, Video-clips, und Websites hin, die philosophische Themen **für ein breites Publikum** zugänglich machen. Auch die **frühe Klausurvorbereitung** ist wichtig: beispielhafte Aufgabenstellungen (siehe Folie unten), Erwartungshorizont, Musterklausur und Formulierungshilfen werden vor Beginn der VO bereitgestellt und sollen früh Ängste nehmen. In diesem Rahmen stelle ich auch das FGDD vor und weise auf die Möglichkeit zum Nachteilsausgleich hin. Eine [Studie aus den USA](#) legt nahe, dass Studierende sich tendenziell gegen Philosophie entscheiden, wenn sie das Gefühl haben Philosoph\*innen seien „ganz anders als sie“. Daher versuche ich **Philosoph\*innen auch als Menschen** vorzustellen – etwa [Christine Korsgaards Liebe zu Katzen](#) oder [Alfred Ayers missglückter Versuch, der beste Tapdancer der Welt zu werden](#). Die Sitzungen werden auf **unterschiedlichen Kanälen** angeboten um denjenigen Lerngelegenheiten zu bieten, die aus beruflichen, Betreuung- oder gesundheitlichen Gründen nicht in Präsenz teilnehmen können: Folien, Primärtexte, Videos, Livestreams und Aufgaben zum Eigenstudium. In den Sitzungen nutze ich **gendergerechte Sprache** und lade die Studierenden ein, über ihren Sprachgebrauch zu reflektieren.



**IV. Zusammenfassung und Ausblick**

Einführung in die Ethik  
Praktische Ethik: Karrierewahl

**Eigenstudium**

1. Stellen Sie den Grundgedanken des effektiven Altruismus in Ihren eigenen Worten dar.
2. Rekonstruieren Sie MacAskills Argument für die folgende These: „Es ist typischerweise moralisch besser, wenn man sich für einen moralisch unverdächtigen, gut bezahlten Beruf entscheidet und viel Geld spendet, als wenn man sich für einen Beruf bei einer Wohltätigkeitsorganisation entscheidet.“
3. Nehmen Sie kritisch zu MacAskills Argument Stellung.

43

**Weitere Anmerkungen**

Manche Studierende haben Sorge, mit einem Abschluss in Philosophie keinen auskömmlichen Beruf zu finden. Diese Sorge greife ich in ein oder zwei Sitzungen pro Semester auf und lade die Studierenden, ein, darüber zu sprechen. Ich stelle **Karrieren ehemaliger Philosophiestudierender** vor und zeige, dass die argumentativen und analytischen Kompetenzen, die im Philosophiestudium ausgebildet werden, von so zentraler und allgemeiner Art sind, dass sie in sehr unterschiedlichen Berufen genutzt werden können. Zugleich ermutige ich die Studierenden, sich um Praktika zu bewerben, um dies selbst auszuprobieren. Derzeit lasse ich mir **von ehemaligen Studierenden Videos** schicken, in denen sie von ihrem Studium und Übertritt ins Berufsleben erzählen, und die ich in den nächsten Semestern zeigen werde.